

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

82. Sitzung vom 12. April 2008

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 8. bis 11. April gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Nach Begrüßung und Eingangsmeditation (15.30 Uhr bis 16.00 Uhr) wie seit geraumer Zeit immer zuerst mein Übungsteil (16.00 bis 17.00 Uhr mit kurzer Pause). Diesmal wieder etwa so lang wie vor der krankheitsbedingten Pause. Was geschah war sehr unerwartet, weswegen sich auch die ersten Fragen in Helgas Teil darauf bezogen. Aber der Reihe nach: Erneut kaum und auch nur ganz leichte Schüttelbewegungen. Ich hatte zuerst den Eindruck, es wäre wenig Kraft vorhanden, weil so gut wie gar nichts zu passieren schien. Das aber war ein Irrtum, wie sich bald herausstellte. Meine Arme bewegten sich zuerst wieder so, wie schon oft. Bereits nach kurzer Zeit aber bewegten sie sich nur noch in Richtung Anne. Von da an bis zum Ende meines Übungsteils wurde Anne dann fast ununterbrochen behandelt.

Die Behandlung begann genau wie die letzten Male: meine Hände bewegten sich um ihren Kopf herum und legten sich auch mehrfach direkt auf ihren Kopf. Aber was dann kam, war neu: Mein gestreckter Mittelfinger der linken Hand (vielleicht links, weil ich Linkshänder bin) tippte mehrmals leicht an ihre Stirn, offensichtlich einen ganz bestimmten Punkt suchend. Meine Augen waren wieder die ganze Zeit geschlossen, aber Anne sagte hinterher, es wäre immer genau der gleiche Punkt gewesen, oben rechts aussen, nicht ganz an der Schläfe. Jedesmal wenn der Punkt gefunden und der Finger genau justiert war, wurde nach einem Moment des Verharrens plötzlich ein starker Druck ausgeübt und Annes Kopf - nur durch den Mittelfinger - nach hinten gedrückt. Der Finger blieb dabei genau an dem Punkt, er führte den Kopf sozusagen nach hinten. Es gab aber auch die Variante, dass der Finger den Punkt nach dem Stoß losließ. Anne ließ den Kopf dabei natürlich locker. Das ganze geschah bestimmt etwa zehnmal, wenn nicht öfter. Meine Hände waren die ganze Zeit eiskalt, worüber Anne sich hinterher (nicht ganz ernsthaft) beschwerte. Schon in der Meditation hatte ich sehr die Kälte an den Beinen gespürt, wie seit dem Beginn unserer Kreisarbeit schon lange nicht mehr. Zwischendurch umfassten meine beiden Hände Annes Kopf, die eine Hand legte sich auf ihre Stirn, die andere auf den Kopf. Einmal lag eine Hand auf der Stirn, die andere am Hinterkopf, und die Hand an der Stirn übte einen sehr starken Druck aus.

Während meine linke Hand Anne behandelte, fuhr die rechte oft nach hinten, nahm anscheinend Energie auf, schnellte dann regelrecht zu ihr hinüber und legte sich auf ihren Kopf. Meine Hände umfassten ihren Kopf auch mehrmals ganz und zogen ihn zu mir herunter, ich denke ebenfalls mindestens zehnmal. In dieser Position suchten meine beiden aneinandergelegten Daumen einen ganz bestimmten Punkt in ihrem Genickbereich und drückten mit ziemlicher Kraft darauf, teilweise unter Einsatz meines ganzen Körpergewichts. Nach einer einige Sekunden dauernden Druckphase ließen sie dann plötzlich los und meine Arme federten zurück. Einmal wurden auch zwei Punkte links und rechts neben der Halswirbelsäule gedrückt, was Anne hinterher als etwas schmerzhaft beschrieb. Ich probierte es in der Pause nach meinem Teil an mir selbst aus und merkte, dass es durchaus etwas weh tut. Weil niemand damit gerechnet hatte, dass so viel Kraft aufgewendet würde, und vielleicht auch, weil Anne sich erschrocken hatte, als es etwas weh tat, wurden die anderen leicht unruhig. Helga meinte in der Pause, dass sie vielleicht deshalb ein ungutes Gefühl bekommen hatte, weil sich Annes Schreck auf sie übertrug. Ich spürte die Unruhe und sagte - aus mir selbst heraus, da ich ja voll bewusst anwesend war -, dass sie keine Angst zu haben brauchte, alles wäre in Ordnung. Ich hatte auch jederzeit ein positi-

ves Gefühl und war vollkommen ruhig in dem Bewusstsein, dass alles planmäßig und kontrolliert ablief. Andreas zerstreute später in der Sitzung auch die leichten Bedenken der anderen.

Meine Hände fuhren teilweise auch über Annes Rücken und meine Finger drückten bestimmte Punkte auf ihrem Kopf. Manchmal legten sich meine Hände auch an ihre Ohren und drehten ihren Kopf hin und her, schüttelten ihn teilweise sogar recht heftig. Zum Schluss fassten mein Zeige- und Mittelfinger Annes Nase ganz leicht, wie man es manchmal aus Spaß bei Kindern macht. Dann nahmen meine Hände Annes Hände und drückten sie längere Zeit sanft, wie um zu sagen: „Mach Dir keine Sorgen, es ist alles gut.“

Als ich den Hergang direkt anschließend für das Protokoll auf Band sprach, fielen mir dazu die Begriffe *Chiropraktik* und *Massage* ein, obwohl ich Chiropraktik nur vom Hörensagen kenne, höchstens vielleicht auch einmal im Fernsehen gesehen habe. Anne warf den Begriff *Akupressur* ein, der mir rein gefühlsmäßig auch sofort treffend erschien. Andreas bestätigte später in der Sitzung, dass es sich um Elemente aus Akupressur (und Chiropraktik?) handelte. Siehe zu diesen Vorgängen allgemein und zur Chiropraktik insbesondere auch die Ausführungen im Anhang.

Nach kurzer Meditation und Brühe folgte wie immer Helgas Teil (17.20 Uhr bis 18.30 Uhr). Wie schon letztes Mal gingen meine Übungen leicht weiter, Kopfkreisen, und ich spürte auch wieder den Drang, die Arme zu bewegen. Ich gab dem Drang diesmal nach, und, wie ich es schon vermutet hatte, zogen beide Arme kurze Zeit später zu Helga hinüber. Die linke Hand legte sich auf ihren Kopf, die rechte in den Nacken. Helga meinte hinterher, dadurch hätte sie einen leichten Schmerz an den Rändern ihres Scheitelchakras bekommen. Das geschah vielleicht zwei- oder dreimal, wobei ich mich jedesmal sofort wieder in meine alte Position zurücksetzte. Erstaunlicherweise waren meine Augen während Helgas Behandlung die ganze Zeit offen. Ich hatte nicht den Drang, sie zu schließen, und ich weiß noch, wie Anne mich deswegen äußerst erstaunt ansah.

Aus meiner normalen, etwas entfernten Sitzposition heraus spürte ich kurz darauf den unwiderstehlichen Drang, meinen linken Arm in Helgas Richtung „auszufahren“. Der Arm zog entschlossen zu Helga hinüber und mein genau wie vorher bei Anne ausgestreckter Mittelfinger berührte ihre Stirn, anders als bei Anne diesmal aber genau das Stirnchakra (drittes Auge). Der Finger tippte das Stirnchakra an und massierte es dann leicht mit schnellen, kreisenden Bewegungen, sowohl rechtsherum, als auch linksherum. Teilweise vibrierte der Finger sehr schnell, fast auf der Stelle. Währenddessen sank Helgas Kopf weiter hinunter und sie glitt offenbar in etwas tiefere Trance. Ihre leichten Schmerzen um das Scheitelchakra verschwanden dadurch sofort. Ihre Arme begannen sich leicht nach außen zu bewegen, ihre Hände öffneten sich nach oben. Einmal machte sie sogar den indischen Gruß „Namaste“ mit beiden Zeigefingerspitzen am Stirnchakra, wie es schon sehr oft in meinem Übungsteil vorgekommen ist. Nach der Stimulation ihres Stirnchakras spürte ich den Drang, mich wieder zurückzusetzen, beobachtete Helga aber ganz genau. Vielleicht dreißig Sekunden später zog mein Arm dann erneut zu ihr hinüber und der Mittelfinger stimulierte wiederum ihr Stirnchakra. Das Ganze geschah wohl etwa fünfmal. Während dieser ganzen Zeit schrieb Helga nicht, sondern saß nur da und bewegte teilweise die auf

dem Papierstapel vor ihr liegenden Arme zur Seite. Man konnte deutlich sehen, wie sie mehr und mehr in sich versank. Dann war sie soweit, ergriff den Stift, begann zu schreiben, und schon nach ganz kurzer Zeit meldete sich unser Freund und Lehrer Andreas. Helga bestätigte hinterher unseren Eindruck, dass der Kontakt besonders schnell zustande kam und die ganze Durchgabe wesentlich flüssiger war als sonst:

Jürgen: (zu Anne und mir) So, da stand eben „Andreas“ drauf.¹

ANDREAS: Die Liebe ist überall. --- Guten Abend, meine Freunde.

Christoph: Guten Abend, Andreas. Bist Du's?

ANDREAS: Ja.²

Christoph: Sollen wir schon fragen?

ANDREAS: Nickt

Christoph: Zuerst einmal: Was war eben los mit Helga? Ich hatte die Augen geöffnet und bekam immer den Impuls, ihr Stirnchakra zu berühren und zu massieren?!

Jürgen: War das richtig so?

Christoph: War das alles in Ordnung?

ANDREAS: Ja.³ --- --- ... ist im ... Helga ist im Moment sehr in Anspruch genommen und brauchte eine leichte Unterstützung. Sie muss lernen, manchmal Hilfe in Anspruch zu nehmen. --- Denn zu viel ist manchmal zu viel.

Christoph: Also das war lediglich eine Unterstützung eben, um sie in den normalen Zustand, den wir von ihr kennen, zu bringen, und es hatte nichts damit zu tun, sie auf eine neue Stufe zu bringen!?⁴

ANDREAS: (kurz) Nein.

Christoph: O.k. (zu Anne und Jürgen) Wollt Ihr mal fragen, was eben war?

¹ Jürgen hatte offenbar „Andreas“ auf einer beschriebenen Seite gelesen.

² „Ja“ war groß und deutlich geschrieben (nicht ausgesprochen).

³ „Ja“ wieder groß und deutlich zu lesen (nicht ausgesprochen).

⁴ Denn letztes Mal war ja genau das gesagt worden!

Anne: *(zögert)* Ich weiß nur nicht wie. - War das, was bei mir gemacht wurde, alles in Ordnung? War das gewollt so? --- ---

ANDREAS: Ja. Wir wollen Dir - Dir helfen, die innerlichen und auch körperlichen Blockaden abzubauen, soweit es geht. Geht es Dir zu schnell, musst Du es sagen. Tun wir Dir weh, musst Du es sagen. Unsere Hilfe werden wir gerne Deinem Tempo anpassen. Fühlst Du Dich irgendwann nicht mehr wohl, musst Du es sagen. Dein freier Wille entscheidet. Denn durch Angst entstehen auch Blockaden.

Christoph: Ja, Ihr habt das wunderbar beantwortet, denke ich, ...

Jürgen: Ja. *(zu Anne)* Hast Du noch eine Frage da(zu)?

Anne: Nein.

Jürgen: Also ich persönlich war nur etwas überrascht, dass Ihr soviel Kraft angewendet habt. - Und es scheint aber doch alles in Ordnung und unbedenklich zu sein. Denn ich kenne das sonst immer (nur) mit „Hand-drauf-halten“ usw. Und hier wurde richtig Druck ausgeübt auf den Rücken und bestimmte Punkte. Und auch am Kopf, und dann mit Gegendruck, so dass der Kopf nach hinten gedrückt wurde ...

ANDREAS: *(nicht streng)* Wir wissen, was wir getan haben.

Jürgen: *(lacht)* Ja, ach so. Ich brauche es ja nicht alles auf(zuzählen). Ja, und darüber war ich überrascht, das war alles. Ich bekam schon irgendwelche Bedenken. - Kannst Du mir dazu noch etwas sagen?

ANDREAS: Christoph hat schon recht. Vertrauen ist wichtig!⁵ Aber auch Euer freier Wille! Und es ist wichtig, auch einmal „nein“ zu sagen, nicht nur hier, sondern besonders in Eurem Umfeld.

Jürgen: Aber trotzdem, meine ich, muss ja immer während der Sitzung ein bisschen Kontrolle ausgeübt werden, damit eben alles positiv abläuft. Und dies war eben irgendwie schon eine Neuigkeit, jedenfalls für mich. Aber jetzt bin ich beruhigt, alles klar.

ANDREAS: Lernen, „nein“ zu sagen!

⁵ Als Jürgen und Helga nach meinem Teil Ihre leichten Bedenken äußerten und zur Vorsicht mahnten, hatte ich eingewandt, dass mein Gefühl aber sehr gut gewesen wäre und sie zwar prüfen, aber doch auch Vertrauen haben sollten.

Jürgen: „Lernen, ‚nein‘ zu sagen“: Das muss man tatsächlich lernen, auch mal „nein“ zu sagen. Es ist nicht immer ganz leicht. Ich meine, in unserem Umfeld, in unserem Leben.

Christoph: Eine Frage noch zu der Behandlung von Anne: Gibt es diese Art von Behandlung auch im Irdischen? Ist das (eine Form von) Akupressur oder ist das eine Spezialtechnik von Euch? - Leichtes Nicken eben bei „Akupressur“, stimmt das?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Akupressur nennt man das?!

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Also es gibt Ärzte, die machen das tatsächlich so, hier auf der Erde?!

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Hm, o.k.

ANDREAS: *Sogar Ärzte - Chiropraktiker -, die sich inspirieren lassen.*

Jürgen: Oh, schön.

Christoph: Chiropraktiker machen Akupressur?!

ANDREAS: *Auch.*

Christoph: „Auch“!? Also war das nur Akupressur oder auch Chiropraktik eben?

ANDREAS: *Möchtest Du jetzt wissen, ob wir einen Chiropraktiker unter uns haben?*

Christoph: Nein, ...

Jürgen: *(langgezogen)* Doch!

gleichzeitig: *(Christoph)* Ja, wenn Ihr mir das anbietet ... *(Jürgen)* Doch! *(beide lachen)*

ANDREAS: *Der Heilengel, der mit Dir zusammenarbeitet, kann schon sehr viel.*

Christoph: Auch Chiropraktik - und Akupressur!⁶

⁶ Siehe zu der „chiropraktischen“ Behandlung von Anne (m. E. war das der Teil, wo meine beiden Daumen in Annes Genickbereich drückten) auch die Ausführungen im Anhang.

- ANDREAS: Ja.
- Christoph: Ja. - „Heilengel“: War dieser Heilengel schon mal als Mensch auf der Erde?
- ANDREAS: Natürlich.
- Jürgen: „Natürlich“, ja. (*lacht*) Da hat er (es) dann auch gelernt, wie schön!⁷
- ANDREAS: Nein, er hat es nicht auf der Erde gelernt. Er hat es hier gelernt! Diese Technik --- hat ihn schon immer interessiert. Und er hat es gelernt. Aber schon, wie Ihr sagen würdet, etwas länger her.
- Christoph: Ihr sprecht von „er“: „Er, der Engel“ oder „er, ein Mann“?
- ANDREAS: Er, der Engel.
- Christoph: „Er, der Engel“!? - Ich werde jetzt nicht fragen, ...⁸
- ANDREAS: (*unterbricht mich*) Sie, das Wesen!
- Christoph: „Sie, das Wesen, er, der Engel“?! - Es ist aber nicht Rebbeca, oder? - Oder doch? Ist Rebbeca der Heilengel?
- ANDREAS: Rebbeca ist für Eure Seelen⁹ zuständig.
- Christoph: Für unsere *Seelen*? *Seelen*?
- Jürgen: „... *Seelen* zuständig“, ja.
- Christoph: Mit anderen Worten: Sie ist es nicht!?
- ANDREAS: *Schüttelt den Kopf*¹⁰
- Christoph: O. k. Möchtet Ihr uns die Identität des Heilengels, den Namen, dass wir ihn vielleicht mal ansprechen können, verraten?

⁷ Jürgen hatte das nur beiläufig gesagt, wie er das manchmal so macht. Aber gut so, denn sonst hätten wir nicht erfahren, wo er die Behandlungstechnik gelernt hat.

⁸ ... wer das ist. (ich hatte den Satz gleichzeitig mit Andreas noch zu Ende gesprochen)

⁹ „Seelen war ein bisschen „verhaspelt“

¹⁰ Auch wenn ich mich wiederhole: Es war klar, dass Andreas meine Annahme, Rebbeca sei nicht der Heilengel, bestätigen wollte!

Jürgen: (Dann) kann man sich besser ein Bild machen, wenn man den Namen kennt.

ANDREAS: *(beginnt zu schreiben) (Helga flüstert) ... el ... (jetzt laut) Raphael.*

Anne: *(fast gleichzeitig mit Andreas)* „Raphael“¹¹, ich hätte es vorher sagen können!

Jürgen: Wieso?

Christoph: Woher wusstest Du das?

Jürgen: Wuss... Hast Du das ...?

Anne: Ich hatte schon einmal Kontakt mit einem Heilengel Raphael, *(zu Jürgen)* weißt Du doch, habe ich Dir erzählt.¹²

Jürgen: Bei uns im Zirkel hier?

Anne: Nein.

Christoph: Um irgendwelche Missverständnisse gleich auszuräumen: Es ist selbstverständlich *nicht* der *Erzengel* Raphael, sondern nur ein Name, (den unser Heilengel angenommen hat)!¹³

ANDREAS: *Schüttelt den Kopf*

Christoph: Ja, ja, ganz klar.

Jürgen: Nein, natürlich nicht. *(lacht)* So weit sind wir bestimmt nicht!

Christoph: Ja, nein. Es gibt ja Leute, die kommen immer gleich auf den Gedanken.

Jürgen: Ja.

ANDREAS: *(gedehnt) Nein.*

¹¹ „Raphael“ war offenbar auch gut zu lesen, denn Annes „Raphael“ kam so schnell, dass sie es gelesen haben musste.

¹² Siehe dazu weiter unten.

¹³ Allerdings ist der Name nicht zufällig gewählt, was ich aber während der Sitzung noch nicht wusste. Der Erzengel Raphael ist nach der Mythologie nämlich der oberste Engel der Heilung. Engel kommen in der Bibel vor, spielen aber besonders im Islam eine große Rolle. Da sie als geschlechtslos gelten, ist es m. E. auch kein Widerspruch, dass unser Heilengel lt. Andreas zwar weiblich ist, aber den (bei uns männlichen) Namen Raphael trägt.

Christoph: Ja, ja, das wissen wir. Ich weiß das, dass das nicht sein kann.¹⁴ Hm. -
--

Jürgen: So, Frage!

ANDREAS: *(sanft)* Das wäre ja vermessen!

Christoph: Ja, natürlich. - Ja, sehr, sehr schön. Mensch, Anne! Ist doch wunderbar, oder?

Anne: Hm.

Christoph: *(zu Anne und Jürgen)* Ja, habt Ihr Fragen? - Nein?

Jürgen: *(zu Anne)* Hiermit ist (dieser Punkt) erst einmal abgeschlossen?

Anne: Hm.

Christoph: Möchtet Ihr etwas erzählen, sollen wir fragen?

ANDREAS: *Wir machen jetzt erst noch eine kurze Pause.*

In der Pause erzählte Anne von ihrer früheren Berührung mit einem Heilengel Raphael. Ihre Freundin hatte von Engelkarten geträumt und bekam an ihrem Geburtstag welche geschenkt. Später träumte sie, sie müsse Anne die Engelkarten zeigen und sie ihre Engelkarte ziehen lassen. Aus mindestens 80 Karten zog Anne dann zweimal nacheinander den Heilengel Raphael.¹⁵ Als ich nun in der Sitzung nach dem Namen fragte, fiel ihr diese Begebenheit, die schon etwa zwei Jahre zurückliegt, sofort wieder ein. Dann kamen wir noch einmal auf ihre Behandlung zu sprechen, und ich bestätigte ihr noch einmal, dass ich dabei ein sehr gutes Gefühl hatte. Ich wiederholte aber auch den Hinweis von Andreas, dass sie jederzeit darum bitten kann, die Behandlung zu beenden, wenn es ihr unangenehm wird. Daraufhin meldete sich Andreas kurz, während Jürgen noch nicht wieder im Zimmer war, und sagte:

ANDREAS: *Angst löst Blockaden aus!*

Anne: Hm. Schafft neue!

Nach der Pause ging es direkt, ganz ohne Einschreiben weiter - soweit ich mich erinnere, zum ersten Mal - und Andreas forderte uns zu einer Frage auf:

¹⁴ Siehe dazu den Anhang.

¹⁵ Es mag allerdings sein, dass sich unter den Engelkarten mehrere mit dem Heilengel Raphael befanden.

ANDREAS: Würde jemand was sagen?

Jürgen: *(lacht)* Eine Frage habe ich noch zum Thema Liebe: Haben wir die Liebe eigentlich schon richtig begriffen, in Worten und Gefühlen, so, wie wir hier am Tische sitzen? --- ---

ANDREAS: Jeder von Euch definiert und empfindet Liebe doch anders. Ihr seid doch Individuen - In-di-vi-du-en.¹⁶ Es kann doch keine „Einheitssuppe“ sein.

Jürgen: Ja, aber das heißt, wenn noch jeder sie ein bisschen anders empfindet, dass dann auch jeder noch zu lernen hat. Dann ist es ja immer noch nicht vollkommen, was wir unter Liebe empfinden. *(zu mir)* Oder was sagst Du dazu?

Christoph. *(nachdenkend)* Hm, ich verstehe, was Du meinst.

ANDREAS: Die vollkommene Liebe ... *(schreibt weiter)*

Jürgen: *(liest)* ... ist bei Gott?

ANDREAS: ... ist Gott!

Jürgen: *(bekräftigend)* ... ist Gott! Ja.

Christoph: Das heißt, ... Ist es vielleicht so, dass auch sehr hoch entwickelte Seelen Liebe noch unterschiedlich definieren und empfinden? Oder ...?

ANDREAS: In Nuancen - oder kleinsten homöopathischen Dosen.

Jürgen: Wie war das ...?

Christoph: „Kleinste homöopathische Dosen“. Ich weiß, wie das gemeint ist, ein Bild.¹⁷ - Das heißt also, je höher sich eine Seele entwickelt, desto mehr nähert sich ihr Verständnis und ihr Empfinden von Liebe dem Empfinden Gottes an!?

ANDREAS: *(kurz)* Ja.

Jürgen: (Nähert sich) der Vollkommenheit (an), nicht? Ja.

¹⁶ Vorher leicht „verhaspelt“.

¹⁷ Die Unterschiede im Liebesempfinden und der Liebesdefinition sind bei hoch entwickelten Seelen also so gering, wie der Wirkstoff in einem hoch potenzierten homöopathischen Medikament, d. h. beinahe nicht mehr nachweisbar.

Christoph: Ist die Entwicklung dorthin, zu diesem Verständnis und Empfinden von Liebe, ist das die Vollkommenheit, die angestrebt wird? Oder ist das nur eine Facette dieser Vollkommenheit? ---

ANDREAS: Gott ist Liebe - Liebe ist Gott!

Jürgen: Also die Vollkommenheit.

ANDREAS: Ja.

Jürgen: Ja, fast eine Feststellung von mir: Ohne Liebe ist Gott nicht zu begreifen und nicht zu verstehen.

ANDREAS: Auf Erden nur zu erahnen, nicht zu verstehen! --- Es findet auf Erden doch --- --- ein Kampf statt. Und es ist schwierig, --- eher gesagt unmöglich, Euch das hier zu erklären.

Christoph: Was Liebe ist uns hier zu erklären?

ANDREAS: Gott!

Christoph: Gott zu erklären, ja, o.k. - Das ist klar. Unser Fassungsvermögen ist ja längst nicht groß genug, um ihn verstehen zu können. Das wäre ja auch vermessen. - Wer kämpft gegen wen - „es findet auf Erden ein Kampf statt“, wer gegen wen?¹⁸

Jürgen: Gott gegen seinen Widersacher!

Christoph: Hm, (*augenzwinkernd*) ich habe nicht Dich gefragt. --- --- ---

ANDREAS: Ihr habt doch gemerkt, --- dass es nicht --- --- so einfach ist, --- --- Euch (*verbessert sich*) bis zu Euch durchzukommen. ---

Christoph: Das deutet aber mehr auf einen Kampf bei Euch drüben hin, wenn Ihr nicht durchkommen könnt zu uns?!

Jürgen: Dann liegt's an uns!

Christoph: (*leise*) Ja, lass (die Frage) mal beantworten. --- --- --- ---

ANDREAS: Nicht die Regierungen regieren die Welt, sondern die Macht des Geldes! Sonst würden sie anders handeln. Es würde ein Aufschrei durch

¹⁸ Ich hatte gefragt, um Andreas eine Vorlage zu geben, vielleicht auf einige besondere Entwicklungen dieses Kampfes einzugehen. Es war aber auch klar, dass er das nur sehr verhalten tun würde, denn ansonsten würden sich die dunklen Kräfte sehr auf uns zu konzentrieren beginnen, wofür unser Kreis - der Schutz - aber noch zu schwach ist.

die Erdenmenschheit gehen! Kriege dauern schon viel zu lange, hätten nie beginnen dürfen. Gott ist Liebe! Niemals Rache!

Christoph: Aber trotzdem noch einmal zurück: Ihr habt gesagt, es findet auf Erden ein Kampf statt. Kämpfen können ja nur zwei Parteien oder mehrere Parteien. Wer sind diese Parteien, wer kämpft da gegeneinander? --- ---

ANDREAS: Die Macht des Geldes liegt in der Hand des Widersachers.

Jürgen: Ja, das kann man wohl sagen. Ich glaube, ich werde ganz schnell hier umdrehen.¹⁹

Christoph: Das kann ja nur bedeuten, dass der Widersacher sich derjenigen Menschen bedient, die über große Geldsummen verfügen können. Ist das richtig? --- --- --- --- ---

ANDREAS: Ja.

Christoph: Kurz und knapp: „ja“. - Nicht mehr fragen danach? Nein? Verstehe ich. - Überhaupt nicht mehr fragen?²⁰ --- ---

ANDREAS: Die Liebe wird immer alle Seelen auf den richtigen Weg bringen. Wir haben alle Zeit!²¹ --- Früher oder später - wie ein Sprichwort bei Euch heißt - werden Gott und Christus alle - alle!²² - Seelen, die --- --- die auch jetzt noch nicht wollen, der Liebe zuführen²³. In Liebe, Andreas.

Jürgen: Lieber Andreas, wir wollen uns ... (zu mir) Wolltest Du etwas sagen? Drängel Dich vor!

Christoph: Nein, ich habe da nur noch zwei ergänzende Fragen, aber es muss Schluss sein, denke ich mal. Nächstes Mal!²⁴

¹⁹ Die Kassette musste umgedreht werden.

²⁰ Andreas hatte entsprechende Zeichen gegeben.

²¹ Der Widersacher aber nicht. Seine Kraft wird nach und nach abnehmen. Schon jetzt bezieht er einen Großteil seiner Kraft von den negativ eingestellten Teilen der Menschheit. Je mehr sich die Menschheit zum Positiven ändert, desto geringer wird seine Kraft. Und genau deshalb versucht er mit allen Mitteln, diese Änderung zu verhindern. Das kann er aber auf Dauer nicht, er kann die Änderung nur hinauszögern. Wie lange, liegt an uns!

²² „alle“ ganz dick unterstrichen!

²³ Gesagt wurde allerdings „zugeführt“, was ein „durch“ vor „Gott und Christus“ vorausgesetzt hätte. Der Fehler kam möglicherweise wegen der kurzen Kontaktunterbrechung bei „die“ zustande.

²⁴ Andreas hatte genickt.

- Jürgen: Ja, weiß ich nicht. - Dann soll Schluss sein. Gut. Lieber Andreas, wir möchten uns herzlich bedanken. Es war eigentlich wunderschön mit Euch.
- Christoph: Wunderschön.
- Jürgen: Wunderschön, ja. Und zum Abschluss habe ich noch mal so nachgedacht: Ihr regiert die Welt doch auch ein bisschen mit, mit Eurer Liebe, die Ihr zu uns sendet. Nicht allein das Geld regiert die Welt, sondern Ihr habt ja auch noch ein Wort zu sagen.
- ANDREAS: Punktuell!
- Christoph: Auch die Seele des Widersachers wird eines Tages der Liebe wieder zugeführt werden? --- ---
- ANDREAS: Es werden noch große Seelen --- kommen, und Ihr werdet sie erkennen. --- --- --- --- --- --- Wenn Eure Astronauten schon sagen, öffentlich im Fernsehen, dass sie an ein Leben auf anderen Planeten glauben, ist die Zeit nicht allzu weit.
- Jürgen: Das ist ja wirklich ein wichtiger Punkt, dass die öffentlich so etwas sagen, nicht?
- ANDREAS: Natürlich wurde es auch abgeschwächt: „Es muss nicht unbedingt intelligentes Leben sein!“ Aber: Leben! Ein großer Schritt!
- Christoph: Salomitaktik!
- ANDREAS: Ja, häppchenweise. An großen Stücken würden ...
- Anne: ... sich viele verschlucken!
- ANDREAS: ... Ihr Euch verschlucken.
- Christoph: Ja. Feierabend? - Ja.
- ANDREAS: In Liebe, Andreas.
- Christoph: Ah, nächstes Mal stelle ich eine schöne Frage.²⁵ Vielen Dank, lieber Freund, das war wunderbar.
- Jürgen: Vielen Dank, liebe Freunde. Ich glaube, wir sind ziemlich glücklich heute. Und sonst möchten wir uns bedanken mit einem „Gott zum

²⁵ Leider habe ich nicht mehr die leiseste Ahnung, welche Frage in da im Kopf hatte.

Gruß“ und „Friede über alle Grenzen“, das ist so wichtig in unserer Zeit.

Christoph.

Alles Gute für Euch und Grüße an alle, die uns unterstützen, an die zwanzigtausend. Und Ihr macht das ganz wunderbar. Danke, dass Ihr auch nicht die Geduld mit uns verloren habt. Das dauert ja doch alles viel länger, als sich das so mancher sicherlich gedacht hat. Vielen Dank.

I. Allgemein zu den Bewegungen meines Körpers

Bei der ganzen Behandlung hatte ich das Gefühl, dass meine *eigenen* Körperkräfte benutzt wurden, keine Kräfte von außen. Es war ganz so, als würde ich mich selbst sehr anstrengen. Überhaupt unterscheidet sich das Körpergefühl bei all den Übungen im Grunde nicht vom Körpergefühl, das man selbst hat, wenn man Bewegungen ausführt. Es ist nur so, dass der Impuls für die Bewegungen eindeutig nicht vom eigenen Willen ausgeht. Besser kann ich es nicht beschreiben. Wenn ich beim Schreiben jetzt so darüber nachdenke, bestätigt sich für mich einmal mehr, was in Berlin²⁶ über die Funktion unseres Gehirns gesagt wurde. Dort hieß es nach meiner Erinnerung sinngemäß, dass unser Geist, unser Bewusstsein (in Berlin sprach man, glaube ich, meistens allgemein von Seele, aber nicht zu verwechseln mit dem feinstofflichen Körper) seinen Sitz außerhalb unseres Körpers hat und sich des Gehirns nur bedient, um sich selbst im physischen Körper ausdrücken zu können. Das Zentrum unseres Willens befindet sich demnach nicht in unserem Körper, sondern außerhalb. In unserem Körper befindet sich lediglich der feinstoffliche Leib, das Ebenbild, vielleicht besser noch Vorbild unseres physischen Körpers. Dieser feinstoffliche Leib stellt schon jetzt das eigentliche Bindeglied zu unserem physischen Körper dar und wird nach unserem „Tod“ seine Funktion vollständig übernehmen.

Wenn es sich aber so oder wenigstens ähnlich verhält - das vollständige Verständnis dieser Vorgänge ist uns zur Zeit sicherlich noch nicht möglich -, dann wird es wohl so sein, dass der Willensimpuls für die Bewegungen meines Körpers während meines Übungsteils nicht von *meinem* Bewusstsein ausgeht, sondern von einem *anderen*. Ein anderes Bewusstsein bedient sich - mit meinem Einverständnis - meines Gehirns und steuert meinen Körper, so, wie ich es sonst tue. Dabei ist mein eigener Wille aber nicht außer Kraft gesetzt, sondern er hält sich nur zurück. Mein eigenes Wollen könnte sich jederzeit einschalten und die Bewegungen stoppen oder selbst andere Bewegungen ausführen. Ich nehme an, dass das mehr oder weniger für alle Arten des medialen Kontaktes gilt. Das Medium muss sich daher möglichst *passiv* verhalten, ein Grundsatz, der immer wieder in medialen Durchgaben zu diesem Thema betont worden ist.

Vielleicht noch etwas zur Beziehung Geist/Bewusstsein und Körper: Das ganze System ist keine Einbahnstraße, sondern zweiseitig. Lässt man aus Vereinfachungsgründen einmal den dazwischen geschalteten feinstofflichen Körper mit seinem feinstofflichen Gehirn außer Betracht, kommt unserem physischen Gehirn eine Doppelfunktion zu. Es ist sowohl *Empfänger* der Impulse unseres außerhalb des physischen Körpers befindlichen Geistes bzw. unseres Bewusstseins, als auch *Sender* der Eindrücke, die es über die physischen fünf Sinne aufnimmt und an unseren Geist bzw. unser Bewusstsein übermittelt. Dieser ständige Austauschprozess geschieht mit so atemberaubender Geschwindigkeit, dass wir uns dessen nicht bewusst werden. Übertragen auf meinen Übungsteil bedeutet das: Trotz der (erwünschten) Fremdbeeinflussung stehen meinem eigenen Bewusstsein beide Wege weiterhin offen. Auf die Steuerung meines Körpers, also den Hinweg vom Bewusstsein zum Körper verzichte ich freiwillig, aber der Rückweg, die Rückmeldung meines Körpers

²⁶ Es ist der Mediale Friedenskreis Berlin gemeint, der zwischen 1956 und 1975 umfangreiche und grundlegende Belehrungen über das Wirken der geistigen Welt erhielt, wie sie äußerst selten zu finden sind. Sie sind frei erhältlich auf der Internetseite www.psygrenz.de

an mein Bewusstsein funktioniert einwandfrei. Ich spüre jede Bewegung und bekomme alle Geräusche mit. Lediglich meine Augen sind geschlossen.

II. Zur „chiropraktischen“ Behandlung von Anne

Nach meiner Internetrecherche zur Chiropraktik, insbesondere zu Behandlungen des Genickbereichs wie bei Anne, habe ich viele Hinweise darauf gefunden, dass der Halswirbelbereich besonders häufig problematisch zu sein scheint. Viele gesundheitliche Störungen beruhen - zumindest nach Ansicht der Chiropraktiker - auf Verschiebungen von Halswirbeln. Hier einige Auszüge zur Chiropraktik allgemein und zur Halswirbelsäule im Besonderen:

Geschichte der Chiropraktik:

Das Wort Chiropraktik stammt aus dem Griechischen und bedeutet „mit der Hand bearbeiten“. In Schriften aus dem 5. Jh. v. Chr. notierte Hippokrates: „Erlanget Wissen über das Rückgrat, denn von diesem gehen viele Krankheiten aus.“

Die Bedeutung der Halswirbel in der Chiropraktik:

Geringe Verschiebungen im Bereich der beiden ersten Halswirbel, Atlas und Axis, können zu starken Schmerzen und Bewegungseinschränkungen in diesem Bereich führen. Da die Durchblutung (Arteria vertebralis) sowohl des Kopfbereiches, wie auch der Wirbelsäule durch die Öffnungen dieser beiden Wirbel führt, können auch Symptome wie Schwindel, dauernde Kopfschmerzen, chronische Migräne, Zahnschmerzen, Konzentrationsstörungen und vieles mehr auftreten. Folgende Symptome können entsprechend dem Wirbelbereich auftreten:

1. Halswirbel: Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, psychische Beschwerden
2. Halswirbel: Sinusitis, Allergien, Augen- und Ohrenschmerzen
3. Halswirbel: Trigeminusneuralgie, Akne
4. Halswirbel: Schwerhörigkeit, Polypen
5. Halswirbel: Heiserkeit, Stimmbandentzündungen
6. Halswirbel: Schmerzen im Nacken und Oberarm (Schulter-Hals-Syndrom)
7. Halswirbel: Kropf, Tennisarm

Behandlung nach Dorn:

Selbst das Einrichten der Halswirbelsäule geschieht auf ungefährliche Weise. Es wird nie ruckartig gerissen oder gelenkt, sondern immer nur mit dem Daumen Druck auf eine Stelle ausgeübt. Nachdem die Muskeln gelockert sind, wird der Kopf leicht auf die Seite geneigt und der Patient macht fortwährend Nein-Bewegungen, während der Therapeut auf den Wirbel Druck ausübt, bis er an die richtige Stelle zurückgleitet. Dabei werden keine Bänder gedehnt und keine Nervenleitungen beschädigt, es geht alles ganz friedlich zu. Die Wirbelkorrektur ist aber nicht bloß für die Wirbelsäule wichtig. Die Steuerung unserer Organe läuft vom Gehirn über das Rückenmark und dann treten zwischen den Wirbeln die Nervenleitungen aus, die zu den Organen führen. Sind die durch Wirbel-fehlstellung blockiert, so funktioniert die Organsteuerung nicht. „Manchmal wäre es günstig, man würde, ehe man einen Herzschrittmacher reinmacht, erst einmal den zweiten Brustwirbel reinmachen“, ist eine der trocken-humorvollen Bemerkungen Dorns.

Eine besondere Wichtigkeit hat der 1. Halswirbel, der Atlas, auf dem der Schädel ruht. Atlas Verschiebungen können viele Probleme machen (Migräne, Dauerkopfschmerzen, Lähmungen, chronische Müdigkeit usw.) Die Korrektur des Atlas erfolgt mit drei gleichzeitigen Hand-Bewegungen des Therapeuten: seitlicher Druck auf den rechten oder linken Querfortsatz der Halswirbel, drehen des Kopfes, sanftes Hochziehen des Kopfes mit beiden Händen. In diesem Zusammenhang ist auch der 7. Halswirbel, der Prominente, wichtig. Er steht an der Schwelle zwischen Kopf und Körper, wie ein Torwächter. Seine Blockade behindert den Energiefluß in den Kopf und kann auch zu Sehschwäche, Hörproblemen, Schwindel, Gedächtnisschwund, Depressionen und Migräne führen.

III. Unmöglicher Kontakt zu Erzengeln und anderen hohen geistigen Wesen - Aufgaben der Erzengel - Grundsätzliches zum Kontakt während einer Sitzung

Auszüge aus Protokollen medialer Durchgaben des Medialen Friedenskreises Berlin (MFK) und des Medialen Arbeitskreises Bad Salzuflen (MAK), zu finden auf www.psygrenz.de :

MFK, Medialität und Medien (1956-1975)

Frage : Es gibt einige Zirkel und Medien, welche behaupten, mit einem Erzengel persönlich Kontakt zu haben. Können wir solche Behauptungen ernst nehmen?

ARGUN : Nein. Niemals kommt ein ERZENDEL zu einem Medium oder in einen Zirkel, CHRISTUS schon gar nicht und sei das Medium oder der Zirkel noch so groß oder gut!

Doch es gibt viele LICHTBOTEN, die zum Beispiel MICHAEL oder GABRIEL heißen. Wenn die Zirkelteilnehmer oder Medien einen solchen Namen vernehmen, fallen sie in Verzückung und machen sofort einen Erzengel daraus. Sie zeigen damit allerdings keine Demut und sind mit echten LICHTBOTEN nicht zufrieden. Am liebsten würden sie alle mit CHRISTUS oder mit dem HERRGOTT selbst sprechen -, wie viele tatsächlich schon behauptet haben. Schon mit MARIA wird viel Blasphemie getrieben.

ERZENDEL kommen nicht! - Sie haben ihre eigenen Botschafter.

Frage : Im Spiritismus kennt man aber den Begriff des "Vatermediums", das heißt ein solches Medium soll direkten Kontakt mit GOTT haben?

AREDOS: Es gibt keinen Menschen, der mit GOTT direkt in Verbindung kommen kann, auch CHRISTUS konnte das (als inkarnierter JESUS) nicht.²⁷ Aber es ist möglich, daß ein Mensch mit einem hohen Engel Kontakt aufnehmen kann, was allerdings sehr selten ist. Die Bezeichnung "Vatermedium" ist ein Unsinn, der von den Hausspiritisten geprägt wurde, die sich auf ihre "Vaterkontakte" sehr viel einbilden. Wir lehnen das ab! Ich gebe zu, daß es Jenseitige gibt, die von sich behaupten, das sie GottVater seien. Wenn man ihnen glaubt, fühlen sie sich gestärkt.

²⁷ Siehe aber unten. Dort ist die Aussage etwas eingeschränkt. (Die Protokolle des MFK sind Zusammenstellungen aus Durchgaben von 1956-1975)

GOTT spricht mit keinem Menschen! Aber es gibt hohe Engel, die eine Ermächtigung besitzen, im Namen GOTTES zu sprechen. Ob eine solche Botschaft echt ist, könnt Ihr mit eurer Logik am Inhalt erkennen.

Frage : Wie ist es möglich, daß es so viele "Christusse" gibt, die sich an Einzelmedien heranzumachen und nur Unheil in GOTTES Namen anrichten und die Menschen verwirren?

AREDOS: Einmal sind es niedere Wesenheiten, die absichtlich Böses im Schilde haben, weil sie daran negative Freude haben. Sie haben auch im Jenseits ihre freie Willensentscheidung, doch schaden sie sich, weil es eine seelische Selbstverstümmelung zur Folge hat. Andererseits wird mit einem Selbstbelügen gearbeitet.

Zum anderen gibt es im Jenseits Evangelisten, die da glauben, sie müßten CHRISTUS auf jede Weise helfen. Um aber auf Erden vom Medium oder von einem Kreis ernst genommen zu werden, geben sie sich als CHRISTUS selbst aus. Sie fühlen sich berechtigt, in seinem Namen zu sprechen, da sie das Gute wollen, aber nicht reif dazu sind. Aber ihre Kenntnisse sind sehr schlecht, weil sie sich in ihrer eigenen Selbstverherrlichung gegen jede wirkliche Belehrung und Buße versperren. Auch sie haben ihren freien Willen, aber sie bleiben dafür auf einer Stufe, in einer Sphäre.

Frage : Die Bibelpropheten waren doch auch Medien und sie sprachen mit ENGELN oder mit GOTT. Was ist daran richtig?

AREDOS: GOTT hat noch nie mit einem Propheten gesprochen! Es waren immer nur HELFER in der göttlichen Mission. Es gibt nur eine einzige Ausnahme auf Erden. Nicht einmal Moses hat mit GOTT gesprochen, sondern er sprach mit einem Menschen von einem anderen Planeten, der in göttlicher Mission auf der Erde weilte.

Doch CHRISTUS sprach telepathisch mit GOTT! - Er tat es zuweilen, aber es war auch Ihm nicht immer möglich.

MAK, Erzengel (1999)

Frage : Ich nehme derzeit an geführten Meditationen teil, in denen mit ERZENGEN Kontakt hergestellt wird. Es ist eine andere SCHWINGUNG als sonst, das ist für mich deutlich zu spüren. Wenn es aber keine Kontakte zu ERZENGEN sind, was sind es dann für Kontakte?

LUKAS : Wie ich schon sagte, sind die SCHWINGUNGEN der ERZENGEN dermaßen HOCH, daß eine menschliche Seele einen Kontakt nicht aushalten würde, einen direkten Kontakt, wohlgemerkt! Doch es gibt BRÜCKEN, die über andere MITTLER von unserer Seite hergestellt werden. So kann man schon sagen, daß Kontakt auch zu diesen WESENHEITEN bestehen kann, jedoch nicht direkt! Das gibt es dabei zu beachten, denn sonst könntet Ihr auch einen direkten Kontakt zu GOTT herstellen und das ist sogar für uns unmöglich.

MAK, Das Leben im Geistigen Reich (2002/2003)

Frage : Welche Verbindungen gibt es im Geistigen Reich zu den ERZENGEN?

LUKAS : Es gibt eine beherrschende, hierarchische Struktur, d. h. die ERZENGEN befehlen die LICHTTRÄGER, die LICHTTRÄGER befehlen die LICHTBOTEN usw. Außerdem ha-

ben diese hohen ENGEL vom SCHÖPFER die Aufgabe, zusammen mit IHM das Universum weiterzuentwickeln. Die ERZENGEL sind die Rechte Hand des HERRN. Diese großen, LICHTVOLLEN WESEN, zu denen auch die CHRISTUSSEELE zählt, sind die wahren SÖHNE GOTTES, von denen ER viele hat und die ER, je nach Anlaß, in die entferntesten Regionen SEINER herrlichen SCHÖPFUNG schickt. Der Aufbau des Universums, mit all seinen vorhandenen energetischen Bereichen, ist noch längst nicht beendet. Doch GOTT beauftragt mit der Fortführung SEINER SCHÖPFUNG nur solche WESEN, auf die ER sich absolut verlassen kann.

MAK, Eigenschaften, die ins Licht führen (1999)

Frage : Untersteht Ihr GEISTLEHRER den LICHTBOTEN, diese den LICHTTRÄGERN und die LICHTTRÄGER wiederum den ERZENGELN?

LUKAS : Nun, wie Ihr wißt, gibt es eine geistige HIERARCHIE. Doch diese ist nicht so gegliedert wie bei Euch im militärischen Bereich. Nein, so ist es nicht. Wir unterstehen niemandem. Wir führen verschiedene Arbeiten freiwillig durch und machen diese Arbeit gern, weil sie dem GESAMTEN dient. Manche Geistwesen übernehmen HÖHERE AUFGABEN, die wir aufgrund unserer Ausbildung freiwillig noch nicht übernehmen können. Doch wir wollen dies auch einmal können und so heißt es lernen, um dahin zu kommen. Es ist schwer zu erklären dieses hierarchische PRINZIP. Niemand gibt hier Befehle! Es gibt keinen Appell! Alles geschieht freiwillig, um GOTT und der SCHÖPFUNG zu dienen. Daraus können positive HIERARCHIEN entstehen.

GOTT ZUM GRUSS!

MAK, Die geschützte Kontaktaufnahme (2000)

EUPHENIUS : Es wäre wünschenswert, wenn durch Eure Arbeit viele Seelen darauf aufmerksam gemacht werden, daß es mehr gibt als nur das, was man hier auf dieser Erde durch die eigenen Sinnesorgane erlebt. Zunächst einmal möchten wir zum Verständnis etwas sagen, was uns als geistige WESENHEITEN betrifft. Dieses ist wichtig, um Euch zu verdeutlichen, wie geistige WESENHEITEN und Ihr Erdenmenschen zusammenarbeiten könnt.

Wir haben keinen physischen Körper mehr, sondern bestehen aus LICHTENERGIEN, die sich nach dem Grad her verstärken und erhöhen. Dieses LICHT und diese SCHWINGUNGSBEREICHE erhöhen sich, je höher man in die SPHÄREN DES LICHTES aufsteigt.

Wir, als LICHTWESEN, sind verbunden mit der URQUELLE. Stellt Euch das so vor, wie eine elektrische Lichtquelle, die mit einem Elektrizitätswerk verbunden ist. Wir sind verbunden mit HÖHERGESTELLTEN WESEN, die uns INFORMATIONEN und auch HINWEISE vermitteln. Die Verbindung läuft über verschiedene EBENEN, was jetzt schwer würde, es Euch differenziert zu erklären.

HÖHERGESTELLTEN WESEN und HÖHERGESTELLTEN ENGELN (Erzengeln) ist es nicht möglich, hier mit Euch auf Erden in Kontakt zu treten. Von der SCHWINGUNGSZAHL her, die von diesen WESEN ausgeht, würdet Ihr verbrennen. Ihr würdet diese hohe FREQUENZSCHWINGUNG körperlich nicht aushalten können.

Wir werden in der Zeit, in der wir hier mit Euch zusammenarbeiten, ebenfalls geschützt durch WESEN, die einen SCHUTZKREIS aufbauen. Dieser SCHUTZKREIS ist nicht nur für Euch wichtig, sondern auch für uns, um unsere FREQUENZEN hier bei diesen Sitzungsabenden auszusteuern und ausgleichen zu können. Jeder Sitzungsabend bedarf einer sehr hohen Anzahl an AUSGLEICHS-EBENEN, damit wir eine Möglichkeit haben, hier mit Euch in Kontakt zu treten. Es benötigt eine ganze Zeit, um irdische Bereiche für uns zu sichern und so ENERGETISCH auszugleichen, daß es möglich wird, uns hier über Euch melden zu können.

Dieses war wichtig zu sagen und als Hinweis zu verstehen, daß wir Eure LICHTENERGIE und Eure Gedankenschwingungen benötigen, um unsere Arbeit umsetzen zu können und um Euch zu erreichen. Dieses ist aber nur möglich, wenn diese Voraussetzungen vorhanden sind:

- Vertrauen und der Glaube an die GÖTTLICHKEIT
- und der Glaube daran, daß nichts geschieht, was Ihr nicht wollt.

Ihr habt zu jeder Zeit die Möglichkeit, den Kontakt mit uns zu unterbinden und zu durchbrechen. Wir werden niemals ohne Einwilligung Eures HERZENS und Eures INNEREN LICHTES eine Arbeit ausführen, zu der Ihr nicht bereit seid.

Dies genügt zunächst, um etwas Licht in dieses Dunkel zu bringen. Wir möchten Euch noch sagen, daß Ihr die Sitzungen dafür nutzen solltet, ergänzende Fragen, Zusatzfragen und nochmalige Erläuterungen abzufragen, um dieses Thema vollständig und konkret weitervermitteln zu können.